

Tipps

Gaia-Musikfestival. Die durch ihre Herkunft mit mehreren Kulturen verbundene jüdische Geigerin, Musikwissenschaftlerin und Intendantin Gwendolyn Masin mit Wohnsitz in Bern bereichert das schweizerische Musikleben sowohl als herausragende Solistin als auch mit ihrem Gaia-Musikfestival Oberhofen. Als dessen Gründerin, Leiterin und Solistin setzt sie immer wieder Akzente auf wenig bekannte Werke von jüdischen Komponistinnen und Komponisten. Gab es 2022 und 2023 unter dem Motto «Familie – die Wiege musikalischen Genies» und «Folk Songs – von Liebe und anderer Trunkenheit» selten gespielte Kammermusik von Fanny und Felix Mendelssohn oder Raritäten von Henryk Wieniawski und dessen Tochter Irene Wieniawska alias Poldowsky zu hören, so häufen sich in diesem Jahr vom 26. April bis zum 5. Mai solche Entdeckungen. Das 15. Gaia-Musikfestival Oberhofen geht dem Thema «Mensch – über mutige Freiheit und freien Mut» in neun Konzerten auf die Spur. 43 Musikerinnen und Musiker aus 12 Nationen treten in Oberhofen, Hilterfingen, Thun und Bern in Konzerten mit Titeln wie «Grenzgänger», «Das Lied hinter Mauern», «Von A nach B», «Die Reisenden» oder «Exil und Versöhnung» auf. Gwendolyn Masin und der Schriftsteller Lukas Bärfuss präsentieren die einzigartige multimediale Inszenierung «The Journey». Der diesmal besonders grosse Anteil jüdischer Musik setzt sich aus Werken zusammen, die unter anderem von Paul Ben-Haim, George Gershwin, Robert Kahn, Zara Levina, Felix Mendelssohn, Arnold Schönberg, Adolf Strauss, Ilse Weber, Kurt Weill, Mieczysław Weinberg und aus dem Repertoire des ukrainischen Sängers Alexander Kipnis stammen. *LA*
www.gaia-festival.com